

Aktivitäten der beiden Raunheimer Kreuzbundgruppen

Donnerstag 22.02.2024 - Landtagsbesuch RLP

Unsere Gruppenleiterin Christine Müller konnte über ihre vielfältigen Kontakte erreichen, dass ein Besuch des Landtages von Rheinland-Pfalz in Mainz möglich wurde.

Rund 25 Kreuzbundmitglieder des Diözesanverbandes Mainz kamen auf Einladung der Landtagsabgeordneten Frau Sabine Bätzing-Lichtenthäler nach Mainz.

Wir wurden eine Stunde lang in die Örtlichkeiten und Regeln des Landtages eingewiesen, konnten als Besucher eine Stunde lang an einer Landtagssitzung teilnehmen.

Der Landtag behandelte in dieser Stunde das Thema Cannabislegalisierung.

Zum Schluss stand uns MdL Bätzing-Lichtenthäler gut eine Stunde für Fragen zur Verfügung. Sie war u.a. von 2005 bis 2009 Drogenbeauftragte der Bundesregierung.

Wünschenswert ist weiterhin die Erhöhung der Mittel für Prävention gegen Süchte aller Art, auch legaler Suchtmittel wie z.B. Alkohol.

Es ist immer schwierig politischen Konsens dazu zu finden, da die Ausgaben dafür direkt beim Bund oder den Ländern entstehen, die gewünschten Ergebnisse - wie zum Beispiel geringere Krankheitskosten - bei anderen Ausgabenträgern positive Ergebnisse erzeugen können.

Auch Lobbying verhindert oft sinnvolle Maßnahmen.

Freitag 08. bis Sonntag 10.03.2024 - Wochenendaufenthalt

Schon fast traditionell ist der Wochenendausflug der Raunheimer KB-Gruppen.

Wir machten uns diesmal zu elft wieder auf in die Selbstversorgerhütte des Odenwaldclubs nach Knoden.

Für Samstag war erneut der Therapeut Heinz Vallböhrer gebucht, diesmal zum Thema Achtsamkeit.

Er führte uns wieder souverän durch den Tag.

Um das leibliche Wohl mussten wir uns natürlich selbst kümmern.

Die Küchendienste waren dienstplanmäßig eingeteilt;

Samstag zum Mittagessen verwöhnte uns Hildegard mit einem polnischen Eintopf, am Abend gab's von Dirk als Nachtisch Vanilleeis mit heißen Himbeeren und Sahne.

Am Sonntag wurde unser Quartier nach dem Frühstück besenrein verlassen.

Danach besuchten wir noch den Bergtierpark in Fürth;

Zum Ausklang fuhren wir zum Mittagessen zum Uhrenschorch nach Erlenbach.

Dieses Wochenende hat die Teilnehmer*innen wieder einander nähergebracht; starkes Interesse an einer Wiederholung besteht.

Atmosphärisches zum Bergtierpark in Fürth:



Donnerstag 18.04.2024 - Kriminalmuseum Frankfurt

Mit 13 Mitgliedern der KB-Gruppen Raunheim konnten wir das Kriminalmuseum in Frankfurt am Main besuchen.

Es befindet sich im Untergeschoss des Polizeipräsidiums und wird von einem Verein betrieben – der Begriff „Museum“ darf eigentlich nicht verwendet werden, da es keine allgemeinen Öffnungszeiten gibt und nur nach Voranmeldung besucht werden kann.

Ein Vereinsmitglied – auch Mitarbeiter des Polizeipräsidiums – erläuterte uns anhand der diversen Ausstellungsstücke während zwei Stunden einige Verbrechen des letzten Jahrhunderts.

In Anschluss an die Führung nahmen wir vor Ort an einer Lesung zum Buch von Autor Erwin Müller „TODES TRANSIT – Die Mordsache Stippbachtal“ teil.

Herr Müller ist pensionierter Kriminalbeamter und hat den beschriebenen – bisher ungelösten – Mordfall während seiner aktiven Berufszeit bearbeitet. Dieser wurde und wird erneut bei der Fernsehserie „Aktenzeichen X Y ... Ungelöst“ behandelt.


Auch dieser Teil des Besuchs in Frankfurt war hochinteressant.

Näheres zum Buch ist unter


www.mittelhessenkrimi.de zu finden.

Atmosphärisches zum Kriminalmuseum:

Die Freie Stadt Frankfurt und ihre Polizei




Um 1832
Frankfurter Gendarmen zur Zeit des Deutschen Bundes



Um 1850
Gemischte Patrouille zur Zeit des Deutschen Bundes


Sie setzte sich zusammen aus preußischem, österreichischem und bayerischem Militär sowie Frankfurter Stadtsoldaten. Da das Polizeiwesen in dieser Zeit oft versagte, sorgte sie für Sicherheit und Ordnung.

Über das Polizeiwesen in dieser Zeit (1815 bis 1866) gibt es nur wenige Quellen. In einer Aufstellung aus dem Jahre 1855 finden sich Hinweise, dass das Gendarmekorps in Frankfurt aus 55 Mann bestand. Das Polizeiamt war in der Konstablerwache untergebracht und unterstand dem zweiten Bürgermeister. Die Leitung des Polizeiwesens oblag einem Polizeisenator.



3. April 1833
Der Wachensturm


Dieser sollte der Auftakt der Revolution in Deutschland sein. Doch nach nur wenigen Stunden brach der Aufstand zusammen.




1860
Konstabler Wache

Sie diente als Militärwache und Gefängnis. In diesem Gebäude befand sich auch das Polizeiamt.


Folgt man den Berichten aus der damaligen Zeit, so war das Polizeiwesen den damaligen Turbulenzen kaum gewachsen. Frankfurt erlebte von 1815 bis 1866 eine ständige Bevölkerungszunahme. Die Einwohnerzahl verdoppelte sich von 40.000 auf 80.000. Mit diesem Anstieg konnte das völlig unzureichend ausgestattete Polizeiwesen nicht Schritt halten. Zusätzliche Belastungen entstanden durch das Paulskirchenparlament und den Deutschen Bundestag, welcher ständig in Frankfurt tagte. Diese beiden Institutionen bewirkten einen Zustrom von liberalen und revolutionären Kräften, die in der Stadt für erhebliche Unruhe sorgten. Der preußische Gesandte beim Deutschen Bundestag, Otto von Bismarck, äußerte sich beim preußischen König besorgt über das



1840
Freie Stadt Frankfurt Gendarm (linke Seite) Geleitsreiter der Bürgerwehr (rechte Seite)



1850
Nacht- und Polizeiwache



Text: Volker BERNDT,
Fotos:
Christine Müller © 2024

